

Droste-Hülshoff, Annette von: Mittwoch (1844)

1 Begleitest du sie gern
2 Des Pfarrers Lust und Plagen:
3 Sich gleich an allen Tagen
4 Trifft du den frommen Herrn.

5 Der gute Seelenhirt!
6 Tritt über seine Schwelle;
7 Da ist er schon zur Stelle
8 Als des Kollegen Wirth.

9 In wohlgemeinten Sorgen,
10 Wie er geschäftig thut!
11 Doch dämmert kaum der Morgen,
12 Dies eben dünkt ihm gut.
13 Am Abend kam der Freund
14 Erschöpft nach Art der Gäste;
15 Nun säubre man auf's Beste,
16 Daß alles nett erscheint.

17 Schon strahlt die große Kanne,
18 Die Teller blitzen auf;
19 Noch scheuert Jungfer Anne,
20 Und horcht mitunter auf.
21 Ach, sollte sie der Gast
22 Im alten Jäckchen finden:
23 Sie müßte ganz verschwinden
24 Vor dieser Schande Last.

25 Und was zur Hand thut stehen,
26 Das reizt den Pfarrer sehr,
27 Die Jungfer wird's nicht sehen,
28 Er macht sich drüber her;
29 Die Schlaguhr greift er an
30 Mit ungeschickten Händen,

31 Und sucht sie sacht zu wenden;
32 Der übermüth'ge Mann!

33 Schleppt Foliantenbürde,
34 Putzt Fensterglas und Tisch;
35 Fürwahr mit vieler Würde
36 Führt er den Flederwisch.
37 Am Paradiesesbaum
38 Die Blätter zart aus Knochen,
39 Eins hat er schon zerbrochen,
40 Jedoch man sieht es kaum.

41 Und als er just in Schatten
42 Die alte Klingel stellt —
43 Es kömmt ihm wohl zu statten —
44 Da rauscht es draußen, gelt!
45 Fidel schlägt an in Hast,
46 Die Jungfer ist geflüchtet,
47 Und stattlich aufgerichtet
48 Begrüßt der Pfarr' den Gast.

49 Wie dem so wohl gefallen
50 Die Aussicht und das Haus,
51 Wie der entzückt von allen,
52 Nicht Worte drücken's aus!
53 Ich sag' es ungenirt,
54 Sie kamen aus den Gleisen,
55 Sich Ehre zu erweisen,
56 Der Gast und auch der Wirth.

57 Und bei dem Mittagessen,
58 Das man vortrefflich fand,
59 Da ward auch nicht vergessen
60 Der Lehr- und Ehrenstand.
61 Ich habe viel gehört,

62 Doch nichts davon getragen,
63 Nur dieses mag ich sagen,
64 Sie sprachen sehr gelehrt.

65 Und sieh nur! drüben schreitet
66 Der gute Pfarrer just,
67 Er hat den Gast geleitet
68 Und spricht aus voller Brust:
69 „es ist doch wahr! mein Haus,
70 So nett und blank da droben,
71 Ich muß es selber loben,
72 Es nimmt sich einzig aus.“

(Textopus: Mittwoch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7352>)